

## Hospizwein hilft beim Geldsammeln

Neue Initiative zur Finanzierung der stationären Einrichtung: Kooperation mit Schwabenheimer Weingut Margaretenhof

Von Beate Schwenk



(v.l.) Dr. Maresa Biesterfeld, Jutta Schlösser, Barbara Guhlmann, Olaf Guhlmann, Steve Eckhard, Sigrid E.-Dickescheid und Peter Hensel!

INGELHEIM. Die Hospizgruppe Ingelheim startet eine neue Initiative zur Finanzierung des im Bau befindlichen stationären Hospizes. In Kooperation mit dem Schwabenheimer Weingut Margaretenhof wird ein „Hospizwein“ auf den Markt gebracht. Biowinzer Steve Eckhard hat zu diesem Zweck gute Tropfen aus seinem Weinkeller in die Flasche gefüllt. Im Verkauf kostet der Hospizwein 9,50 Euro; 5,50 Euro davon gehen auf das Spendenkonto der Hospizgruppe.

Den Hospizwein gibt es in drei verschiedenen Varianten, wobei man bewusst nicht die „klassischen“ Rebsorten wie Riesling oder Burgunder ausgewählt hat. Die Wahl fiel auf einen Syrah Rosé, einen Sauvignon Blanc und einen Cabernet Cuvée. Kaufen kann man den Wein im Büro der Hospizgruppe Ingelheim (Bahnhofstraße 119), im Weingut Margaretenhof in Schwabenheim und bei Veranstaltungen oder an Infoständen der Hospizgruppe.



Die Idee eines Hospizweins erlebt im Übrigen bereits ihre zweite Auflage. Die erste Kreation hatte das Ingelheimer Weingut Dautermann abgefüllt. Dass man diesmal mit einem Betrieb aus Schwabenheim kooperiert, passt gut ins Konzept, denn das stationäre Hospiz wird zwar in Ingelheim gebaut, ist aber ein Angebot für den gesamten Kreis, wie Dr. Maresa Biesterfeld, Vorsitzende der Hospizgruppe, betont. Als Steve Eckhard gefragt wurde, ob er Interesse an einer Zusammenarbeit mit der Hospizgruppe hat, musste er nicht lange überlegen. „Wir sind immer dabei, wenn es um den guten Zweck geht“, stellt der Biowinzer fest. „Das Projekt unterstützen wir gerne.“



Seit Ende Januar wächst das Hospiz in Frei-Weinheim in die Höhe. Ab August 2024 sollen in der Einrichtung schwerste kranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase betreut und begleitet werden. „Wir sind im Zeitplan und im Budget“, sagt Olaf Guhlmann, Vorstandsmitglied der Hospizgruppe. „Aber wir müssen auch weiterdenken Denn nicht nur der Bau des Millionenprojekts muss finanziert werden, auch für die Ausstattung und den späteren Betrieb werden Mittel benötigt.“

Weil die Krankenkassen die stationäre Unterbringung der Hospizgäste nur zu 95 Prozent übernehmen, wird der Verein die fehlenden fünf Prozent aus eigenen Mitteln beisteuern. „Wir werden kontinuierlich Spendenbedarf haben“, erläutert Vorstandsmitglied Peter Hensel. „Deshalb müssen wir ganz schön trommeln.“ Umso glücklicher ist der Verein über die große Spendenbereitschaft und Unterstützung, die nicht nur aus Ingelheim kommt. Viele engagierte Menschen, Initiativen und Vereine aus der Region fördern das Projekt. „Wir freuen uns über jede Spende“, betont Maresa Biesterfeld. Jeder Euro zähle. Schließlich hat der Verein sich für die Realisierung des Hospizes ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Eine Million Euro will man aus Spendengeldern beisteuern. „Die Finanzierung ist auf einem guten Weg“, ist Maresa Biesterfeld zuversichtlich, dass auch weiterhin ausreichend Spenden auf das Hospizkonto fließen. Der neue „Hospizwein“ ist ein weiterer Mosaikstein auf diesem Weg, für den die Hospizgruppe Ingelheim einen langen Atem braucht.

Der Blick auf den Baufortschritt stimmt die Verantwortlichen jedenfalls zuversichtlich. Die erste Etappe ist geschafft, der Rohbau steht. Am Donnerstag, 31. August, 15 Uhr, wird auf dem Eckgrundstück Talstraße/Hallgartener Straße Richtfest gefeiert. Bei dieser Gelegenheit können Interessierte auch bereits den frisch abgefüllten Hospizwein erwerben.

**ECKHARD**  
WEINGUT MARGARETENHOF

[Winzer Eckhard Weingut Margaretenhof](#)